

**DAS EINFACHE HAUS - EINE SCHILDERUNG**

in bearbeitung

die folgenden absätze enthalten verschiedenste gedanken zum einfachen haus.  
unser ziel ist die entwicklung eines einfachen haustyps. dabei wollen wir sowohl ein konstruktives system, wie auch eine räumliche idee ausarbeiten.

ursprung finden unsere gedanken im traditionellen appenzeller bauernhaus.  
in den letzten jahren haben wir dutzende dieser häuser besucht und darin gearbeitet. obwohl eine enorme vielfalt dieser häuser besteht hat man gleichzeitig das gefühl immer im gleichen haus zu sein. umgebung und äussere erscheinung können ganz unterschiedlich sein, im innern sind sie alle verwandt. eingang, küche, stube, schlafräume und nasszellen sind immer sehr ähnlich angeordnet. lichtstimmung und materialisierung sind oft von gleicher art. die grösse ändert sich. proportionen bleiben bestehen.  
über die jahrhunderte hat sich eine spezifische bauweise entwickelt. der strickbau bestehend aus hohen balken in kombination mit relativ flachen deckenplatten.  
das gefällt uns. eine räumliche ordnung durch eine klare konstruktive logik.  
darauf wollen wir aufbauen. gleichzeitig möchten wir heutige bedürfnisse und raumvorstellungen integrieren und den bauphysikalischen anforderungen gerecht werden.

...

so stellen wir uns das haus vor:  
einfach und klar soll das haus sein. jeder ort im haus soll seinen eigenen charakter erhalten.  
es ist nicht überall gleich warm. wasser fliesst nur im einen teil des hauses. die stromleitungen sind offengelegt und folgen einem strang durchs haus. wärme wird in der mitte des hauses erzeugt, strahlt von da ab. ein einfaches lüftungssystem, vielleicht eine kombination zwischen steig- und querlüftung.  
low-tech beschreibt unser ansatz sehr gut.  
wir denken zuerst im minimum. ein guter rohbau. die holzwand ist sichtbar, die leitungen sind sichtbar, auf- und untersicht des massiven holzbodens ist der gleiche, der beton oder lehm im untergeschoss bleibt roh oder wird mit einem einfachen grundputz bedeckt.  
dem zeigen der der konstruktion und der baren oberflächen gewinnen wir grosse wohnliche qualitäten ab.  
erst in einem zweiten schritt wird erweitert und ergänzt. ein täfer, eine trittschalldämmung, ein anstrich, eine grössere küche.

...

wir führen durch ein haus:  
von aussen betrachtet sind zwei teile erkennbar. anbau und haupthaus.  
man betritt zuerst den **anbau**. dieser ist eine art empfangsraum und pufferraum zugleich, sowohl klimatisch wie auch räumlich. er ist gedämmt aber nicht geheizt. der anbau kann ein- oder auch zweigeschossig sein. in einem zweiten stock könnte sich das bad befinden.  
das **haupthaus** ist zum anbau halbgeschossig verschoben. durch eine leichte tür gelangt man in den treppenraum, links gehts hoch, rechts gehts runter.  
geht man die treppe hinunter gelangt man ins **tiefparterre**. der hohe raum wirkt grosszügig. durch die oben liegenden, weiten, nach süden gerichteten fenster sieht man ins grüne. sträucher, bäume direkt vor der fassade. im sommer spenden sie den nötigen schatten, im herbst fallen die blätter, damit im winter das licht ins innere fallen kann. man spürt die masse des erdbodens ebenso wie den himmel. halb versenkt in der erde ist er im sommer der kühlste raum des hauses, im winter der wärmste. hier könnte die küche sein, ein zentraler ofen. ein direkter ausgang in den garten.  
einmal die treppe hoch und man befindet sich im **hochparterre**. ein langer raum, diesmal von nord nach süd gerichtet, daneben zwei kammern. die räume jetzt ganz in holz, spürbar weniger hoch, funktionieren eher in die breite. die räume gliedern sich im kreuz, der wärmende kern in der mitte, ein rundlauf entsteht. die südausrichtung spürt man, es gibt eine helle und eine dunkle seite. hier könnte man arbeiten, aber genauso gut wohnen.  
im **obergeschoss** wieder ein weiter offener raum. daneben die schlafzimmer und das bad. die zimmer sind klein, reduziert. ihre grösse reicht für tisch und bett. der kleiderschrank ist ein grosses einbaumöbel, zwischen gangraum und zimmer.

...

genauso reizt uns das haus in kleinster form. dieselben qualitäten in zwei zimmer, auf zwei geschossen?

*wie wir das haus bauen möchten:*

*holz aus der region. möglichst viel holz. verwenden ganzer bohlen, möglichst grosse längen. gleichzeitig ein möglichst sparsamer umgang damit. bewusste dimensionierung der querschnitte. das anstreben von leichtigkeit in konstruktion und ausbau.*

*eine einfache und gesunde dämmung. holz- oder schafwolle. wir möchten keine folien, kein plastik, kein kleber verwenden. dies erfordert ein ganzheitliches verständnis der baubiologie eines hauses. wir verstehen das haus als dynamisches system, im ständigen austausch von luft und feuchtigkeit.*

*die grundelemente eines hauses sollen neuinterpretiert werden. in einem katalog werden die traditionellen beispiele von treppen, türen, fenster, einbaumöbel, küchenmöbel, etc. in neuentwickelte varianten übergeführt.*

*neue elemente und materialien finden der situation entsprechend ihre bestimmung. bietet ein material etwas was holz nicht bietet, suchen wir nach einer sinnvollen verwendung.*

...

*das einfache haus soll auf einer starken grundhaltung aufbauen, ohne die fähigkeit zu verlieren sich in einem konkreten ort eingliedern und wandeln zu können. es soll sich an alten vorbildern orientieren und gleichzeitig neue lebensformen und moderne anforderungen vereinen.*